

## Vorwort

Im Schlusspurt zur Bundestagswahl 2017 war das Thema Pflege bzw. Fachkräftemangel in der Pflege von großer Bedeutung. Zentral wurde hier die Bedeutung der Vergütung von Pflegekräften diskutiert. Dies ist sicher ein wichtiger Faktor, der den Pflegeberuf attraktiv macht, viele Faktoren werden aber darüber entscheiden, ob künftig genügend junge Leute die Pflege als attraktives Berufsfeld wahrnehmen und ob Pflegekräfte länger als bisher im Beruf verbleiben.

Die Frage nach genau diesen Faktoren stand im Mittelpunkt einer Ringvorlesung im Studiengang „Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Viele der dort Vortragenden haben einen Beitrag für das vorliegende Werk verfasst, um die Diskussion einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und um gemeinsam Lösungswege zu skizzieren. Wesentlich für die Weiterentwicklung ist natürlich das Pflegeberufereformgesetz – das vermutlich seine eigene Reform bald erleben wird. Dieses wird von Gerhard Igl dargestellt. Bianca Jendrzej und Roland Schmidt beschreiben danach, wie sich die Pflege selbst in der ambulanten Langzeitpflege in den kommenden Jahren verändern und welche Herausforderungen dies für Anbieter mit sich bringen wird. Ursula Engelen-Kefer, Sabine Sickau und Günter Thiele betrachten dann die Situation der Pflegekräfte. So werden zunächst die Faktoren herausgearbeitet, die neben der Bezahlung zu Arbeitszufriedenheit beitragen.

Die Gesundheitskompetenz als zentraler Faktor für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in zwei Beiträgen dargestellt. Zunächst wird das Konstrukt allgemein erläutert (Sabine Nitsche), im Anschluss daran wird ein konkreter Vorschlag für einen Einsatz in Pflegeunternehmen vorgestellt (Uwe Bettig/Rüdiger Hoßfeld). Dieser beschreibt ausführlich ein anwendbares Instrument, welches Praktiker im Pflegeunternehmen einsetzen können.

Derzeit werden viele Angebote zur Akademisierung in der Pflege konzipiert und die Ausbildung an Hochschulen wird an Bedeutung gewinnen. Dies ist eine Chance, dem Fachkräftemangel zu begegnen, erfordert allerdings auch eine Vorbereitung der Hochschulen und Pflegeunternehmen, um gute Angebote zu schaf-

## Vorwort

---

fen, die sich dann auch bewähren. So wird zunächst aus Unternehmenssicht der Status quo des Einsatzes akademisierter Pflegekräfte erhoben (Günther Thiele), anschließend werden die Anforderungen an die Entwicklung neuer Studiengänge herausgearbeitet (Uwe Bettig/Theresa Göppert/Veit Hannemann/Sabine Nitsche).

Großer Dank gilt neben den Autoren dieses Buches auch den weiteren Vortragenden der Ringvorlesung, deren Gedanken und Diskussionsbeiträge ein wichtiger Impuls für uns waren. Ebenso bedanke ich mich bei Annette Kerstein und Nadine Feßler vom medhochzwei Verlag für die gewohnt tolle Unterstützung bei der Erstellung des Buches.

Möge das Buch weitere Impulse für eine erhöhte Attraktivität des Pflegeberufes geben und weitere Diskussionen darüber auslösen. Wir freuen uns über alle Anregungen und werden dem Thema treu bleiben.

Berlin, im Oktober 2017

Uwe Bettig für die Herausgeber